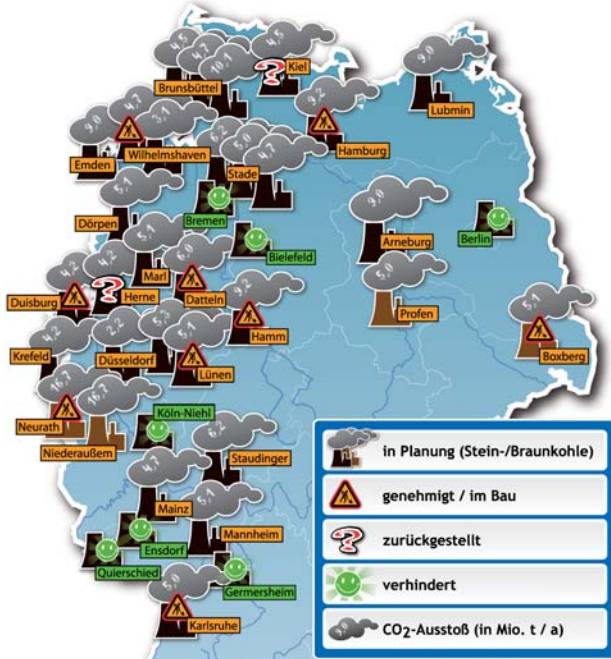


Proteste

An allen Kohlekraftwerksstandorten gibt es heftige Widerstände gegen neue Kohlekraftwerke. Bereits sieben Kohlekraftwerke konnten verhindert werden – drei weitere Projekte wurden zurück gestellt. Die Proteste sind dabei nicht nur Parteiübergreifend, auch Kirchen, Landwirte, Wirtschaftsverbände, Ärzte und Wissenschaftler haben sich vielerorts klar gegen den Neubau von Kohlekraftwerken positioniert.



Kohlekraftwerksplanungen in Deutschland

Status	Anzahl	Leistung in MW	Jährliche Emissionen in Mio. t CO ₂
in Planung	20	21.153	124,7
genehmigt/ in Bau	9	10.450	64,4
gesamt	29	31.603	189,1
verhindert/ zurückgestellt	9	8.040	45,3

Stand Juni 2009

Klimaschutz/Erneuerbare Energien und der Bau von Kohlekraftwerken, das geht nicht zusammen.

Die Klima-Allianz

Die Klima-Allianz ist ein Bündnis aus über 100 Organisationen: Entwicklungs-, Umwelt-, Jugend-, Tierschutz- und Verbraucherschutzorganisationen, Kirchen, Gewerkschaften und andere Initiativen. Gegründet wurde sie im April 2007 mit dem Ziel, sich gemeinsam für konsequenten Klimaschutz in Deutschland und der Welt einzusetzen und deutlich zu machen, dass dies ein Anliegen aus der Mitte der Gesellschaft ist.

Das bundesweite Bündnis führt gemeinsame Aktivitäten durch – beispielsweise am jährlich stattfindenden Klimaaktionstag. Des Weiteren betreibt es Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Klimaschutz.

Ein Schwerpunkt der Klima-Allianz ist die Verhinderung neuer Kohlekraftwerke. 2008 wurde daher eine Anti-Kohle-Kampagne gestartet, die den Widerstand lokaler Bürgerinitiativen unterstützt und Organisationen vor Ort vernetzt.



Kontakt:

Die Klima-Allianz
 Marienstraße 19-20
 10117 Berlin
 030 / 6781775-77
 info@klima-allianz.de
 www.klima-allianz.de
 www.kohle-protest.de

die klima-allianz

Die KRAFTWERKS-KRAKEN greifen an...

Atom- und Kohlelobby verhindern Erneuerbare Energien



Die Kohle- und Atomlobby fürchtet um ihre Zukunft...

Die Bundesregierung hat beschlossen, den Anteil der Erneuerbaren Energien auf 30 Prozent bis 2020 auszubauen. Das bedeutet, dass auf dem Strommarkt ein Strukturwechsel von zentralen Kraftwerksstrukturen hin zu einem Markt der Erneuerbaren Energien nötig ist. Als Konsequenz brauchen wir ein neues Kundenmanagement und flexible Kraftwerke, die sich dem Bedarf und der Produktion schnell anpassen können. Atom- und Kohlekraftwerke können das aus Sicherheits- und Kostengründen nicht leisten.

... und untergräbt daher den Ausbau der Erneuerbaren Energien

Beide Kraftwerksarten eignen sich nicht für den Strommarkt der Zukunft. Da die großen Konzerne dies aber nicht einfach hinnehmen wollen, drängen sie auf längere Laufzeiten für Atomkraftwerke und neue Kohlekraftwerke, um die alten Strukturen zu zementieren und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu behindern. Sonst müssten ja ihre eigenen Kraftwerke vom Netz gehen...

Welche Geschütze fährt die Lobby auf?

29 neue Kohlekraftwerke

In Deutschland sollen 29 neue Kohlekraftwerke mit einer Gesamtleistung von 32,4 Gigawatt (GW) und einem jährlichen CO₂-Ausstoß von 189 Mio. t gebaut werden. Neun Anlagen mit einer Leistung von 10,4 GW und einem jährlichen Ausstoß von 64 Mio. t CO₂ befinden sich bereits im Bau.

Der Energiesektor stößt pro Jahr 300 Millionen t CO₂ aus, die geplanten Kohlekraftwerke würden die CO₂-Bilanz um weitere 189 Mio. t erhöhen. Da neue Kohlekraftwerke mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 40-50 Jahren über Jahrzehnte große Mengen CO₂ ausstoßen, würden hohe Emissionen in der Energieerzeugung dauerhaft zementiert und notwendige Reduktionsziele in Deutschland unerreichbar werden.

Laufzeitverlängerungen für AKWs

Auch pochen die Energiekonzerne auf eine Laufzeitverlängerung der bestehenden Atomkraftwerke, obwohl Atomkraft die gefährlichste Art bleibt, Strom zu erzeugen und die Frage der Atommülllagerung nach wie vor ungeklärt ist.

Kohle- und Atomkraftwerke sind nicht flexibel genug für den Energiemarkt der Zukunft.

Sechs Gründe gegen neue Kohlekraftwerke...

Aktuell sind in Deutschland 29 neue Kohlekraftwerke in Planung, obwohl...

... Kohlekraftwerke klimaschädlich und dreckig sind:

Bei keinem anderen Energieträger wird bei der Stromerzeugung so viel CO₂ ausgestoßen wie bei der Verbrennung von Kohle. Außerdem werden enorme Mengen Feinstäube und Schwermetalle wie Arsen, Blei und Quecksilber freigesetzt.

... **neue Kohlekraftwerke nicht effizient sind:** Neue Steinkohlekraftwerke haben einen Wirkungsgrad von 46%, dies bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Energie für die Stromerzeugung nutzlos als Wärme an die Umwelt abgegeben wird.

... **neuer Kohlestrom teuer wird:** Der Emissionshandel schreibt vor, für den Ausstoß von CO₂ sogenannte Emissionszertifikate zu kaufen. Ab 2013 werden die Zertifikate zu 100% versteigert. Gleichzeitig wird die Menge der Zertifikate pro Jahr gesenkt. Dadurch wird der CO₂-reiche Kohlestrom in Zukunft immer teurer.

... **neue Kohlekraftwerke nicht wirtschaftlich sind:** Damit sich der Bau eines Kohlekraftwerkes rechnet, muss das Kraftwerk viele Stunden im Jahr mit voller Last laufen. Durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien wird es in Zukunft viel öfter die Situation geben, dass kein Kohlestrom gebraucht wird und Kohlekraftwerke längere Zeit still stehen. Somit können die Investitionskosten nicht gedeckt werden und der Betreiber macht Verluste.

... **Kohlekraftwerke langfristig subventioniert werden müssen:** Da Kohlekraftwerke unwirtschaftlich sind (s.o.), Politik und Konzerne aber die alten Dreckschleudern durch neue ersetzen möchten, wurde auf deutschen Wunsch in der EU beschlossen, dass der Bau neuer Kohlekraftwerke in Zukunft (zw. 2013 und 16) mit bis zu 15% der Investitionskosten subventioniert werden kann.

... **neue Kohlekraftwerke den Ausbau der Erneuerbaren Energien (EE) behindern:** (siehe 1. Innenseite)

Wir brauchen eine zukunftsfähige Energiepolitik: zum Klimaschutz und zur Überwindung der Krise

2008 gab es zum ersten Mal Tage, an denen der eingespeiste Strom aus Windenergie einen größeren Anteil als der Strom aus Atomkraftwerken hatte!

Technologievorsprung und zukunftsfähige Arbeitsplätze erhalten

Jahr für Jahr wachsen die Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Für 2008 ermittelte das Bundesumweltministerium für die gesamte Branche eine Zahl von knapp 280.000 Beschäftigten, ein Zuwachs von rund 12 Prozent gegenüber 2007. Deutschland ist derzeit führend in den relevanten Technologien, aber zunehmend verfolgen auch andere Länder ehrgeizige Pläne zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, z.B. die USA. Wegen des boomenden Heimatmarkts haben deutsche Unternehmen einen Technologievorsprung, der durch ein Festhalten an fossiler und nuklearer Stromerzeugung nicht aufs Spiel gesetzt werden darf.

Umbau und Modernisierung von Stromnetzen

Das heutige Stromnetz ist auf das Zeitalter zentraler Großkraftwerke ausgelegt, das allmählich ausläuft. Für die rasch wachsenden Anteile von Ökostrom muss das Netz modernisiert und umgebaut werden, um Stromerzeugung und Stromnachfrage flexibler aufeinander einstellen zu können. Gelingt der Netzausbau im notwendigen Tempo, werden die Erneuerbaren Energien einen noch wichtigeren Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Darüber hinaus werden sie auf lange Sicht einen positiven Effekt auf die Strompreise haben: Die fossilen Brennstoffe werden knapper und damit teurer. Erneuerbare Energien hingegen werden in Massenproduktion immer billiger. Investitionen in Erneuerbare Energien fördern heimische Arbeitsplätze statt Energieimporte. Wer heute nicht zielstrebig in Erneuerbare Energien investiert, wird morgen schutzlos den Preisschwankungen von Öl, Kohle und Gas ausgeliefert sein.

Heute arbeiten 280.000 Menschen im Bereich der Erneuerbaren Energien, 2020 werden es 500.000 sein, wenn der Ausbau der Erneuerbaren nicht verhindert wird.

